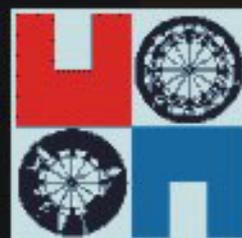


Gesellschaft für Internationale Burgenkunde Aachen e.V.

GIB, Grindelweg 4, 52076 Aachen
www.burgenkunde.de



Vortrag zum Thema



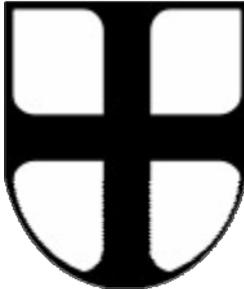
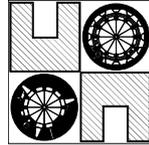
Spuren des Deutschen Ordens in der Euregio Maas-Rhein

Referent: Dipl.-Ing. Heinz-Werner Schneider
Freitag, den 1. April 18⁰⁰ Uhr

Ort: Kármán-Auditorium,
Eilfschornsteinstr. 15
Hörsaal FO6

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem *Historischen Institut*, dem *Lehrstuhl für Baugeschichte und Denkmalpflege* und dem *Institut für Kunstgeschichte* der **RWTH Aachen**.





Freitag, 1. April 2011 18° Uhr

Vortrag zum Thema ***Spuren des Deutschen Ordens in der Euregio
Maas-Rhein***

Referent: **Dipl.-Ing. Heinz-Werner Schneider** aus Aachen

Ort: Kármán-Auditorium, Eilfschornsteinstr. 15, 52062 Aachen,
Hörsaal FO6

Zum Vortragsinhalt:

Einleitend wird über die 7 Kreuzzüge und die Entstehung der 3 sog.
"Palästinensischen Ritterorden" berichtet (Templer, Johanniter, Deutscher Orden).

Dann wird näher auf die Geschichte des Deutschen Ordens allgemein und insbesondere
auf die Landkommende (Ballei) "Biesen" mit dem Hauptort Alden Biesen und den
zugehörigen Kommenden wie z. B.

Maastricht, Lüttich, Aachen, Siersdorf, Sint Pietersvoeren usw. eingegangen.

Die Landkommende Biesen erwarb im Laufe der Jahrhunderte eine große Anzahl von Burgen,
Schlössern, Gutshöfen und Mühlen im Bereich der heutigen Euregio Maas-Rhein.

Abschließend wird detaillierter die ehemalige Kommende Aachen behandelt, auf die allerdings
heute nur noch eine gusseiserne Tafel an der Barbarossamauer erinnert..

Zum Referenten:

Heinz-Werner Schneider, geb. 1942, Bauingenieurstudium an der RWTH (Dipl.-Ing.), Tätigkeit
im Bereich des Straßen- und Städtebaus sowie der Straßenverkehrstechnik.

Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung.

Ausbildung zum Gästeführer (Tourismus) beim ZAWM Eupen gemäß den EU-Richtlinien,
Abschluss: Recherche und Diplomarbeit zur Regionalgeschichte, Thema: Spuren des
Deutschen Ordens in der Euregio Maas-Rhein.

Führungen und Vorträge für Gesellschaften und bei Bildungswerken zur Regionalgeschichte.